

Nachtrag zur Biografie von Carl Friedrich Waitz (BAADE 2015): Korrekturen, Ergänzungen, Probleme.

HARTMUT BAADE

Korrekturen und Ergänzungen:

Bedauerlicherweise weist die Waitz-Biografie (Baade 2015) einige Fehler auf. Die inhaltlich relevanten Fakten werden hier korrigiert, Ergänzungen nachgereicht. Falsche Schrifttypen und fehlende Unterstreichungen fallen jedem Leser ohnehin auf und werden deshalb hier nicht extra angegeben.

- S. 2 (2. Zeile): Richtig ist: He spend almost his intire life offside the main science centers in the residence of Altenburg, ...
(8. Zeile): His literary skills are evidenced ...
- S. 25 (11. Zeile): Friedricke Magdalene Trautwein, verh. Waitz betr.: Zu korrigieren ist der 2. Vorname auf den S. 25, 63 (2x), 64, 185, 257, 302, 305, 306, 313
- S. 25 (15. Zeile v.u.): Johann Friedrich Dahl betr.: Der Begriff Estland ist zu ersetzen durch: aus dem Baltikum („Liefland“)
- S. 51 (9. Zeile v.u.): Gestaltung statt Gerstaltung
- S. 60 (Abb. 41), S. 63 (2x), S. 309 u.a.: Die Schwiegermutter von C. F. Waitz heißt Dorothea Friedericke Döll (nach der Wiederverheiratung: Witzmann - S. 309)
- S. 62: Die letzte Zeile der Transkription (Unterschrift) lautet: Carl Friedrich Waitz, die Punktierung ist zu streichen.
- S. 151 (2. Zeile v. u.): Der Begriff Rosenformen ist durch den Begriff Rosen zu ersetzen.
- S. 154 (11. Zeile v.u.): Der Begriff Sorten ist in Anführungszeichen zu setzen.
- S. 155 (13. Zeile v.u.): Die Anführungszeichen beim Begriff Arten sind zu streichen.
- S. 171 (2. Absatz, vorletzte Zeile): Richtig ist: ... am Deutschen Museum München, ...
- S. 184 (9. Zeile v.u.): Richtig ist: Friedrich August Carl Waitz.
- S. 185 (23. Zeile): Ein Satz ist durch folgende Formulierung zu ersetzen: ... ausgebreitet. In der linken Hand trägt der Porträtierte eine einzelne Pflanze, zu deren Betrachtung er in der rechten Hand eine Lupe bereit hält. Damit...
- S. 210: Stefan Lowisch statt Kuno Lowisch.
- S. 221: BAADE, H. (1991): Zur Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft ...
- S. 228: Zwei Literaturzitate sind wie folgt zu korrigieren:
HÖSER, N. (1985): Zur Geschichte des Altenburger Naturkundemuseums 1908-1985. – Mauritiana (Altenburg) **11** (3): 371–405.
HÖSER, N. (1987): 150 Jahre naturkundliche Zeitschrift aus Altenburg. – Mauritiana (Altenburg) **11** (1): 1–5.
- S. 236: Rothmaler, W. (Begr.; 2011): 20. neu bearbeitete ..
- S. 248: Bärenstein, Reinhold von: Richtig ist: (MÖRLIN 1840–1848). Ergänzung: 1832 Mitgl. der NGdO.
- S. 251: Blücher betr.: Er war 1801 zum Generalleutnant und 1813 zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

- S. 252: Braun, Karl Heinrich Johann Edler von: 1830 wurde er zum EM der NGdO ernannt; Mitgl. der NGdO war er seit 1819.
- S. 252: Das Geburtsjahr von Alfred Edmund Brehm ist 1829.
- S. 256: Informationen zu Franz Karl Alexander Doebereiner erhielten wir nach Veröffentlichung der Waitz-Biografie von Dr. Jürgen Schreiber (Niederleupen/Jena), dem wir dafür ganz herzlich danken:
F. K. A. Doebereiner betreffende Dokumente lagern im Universitätsarchiv Jena. Daraus geht hervor: Er besuchte das Gymnasium in Weimar, war dann Lehrling und später „Gehülfe“ in der Apotheke von Dr. Gleitsmann in Altenburg, studierte 1829-1831 in Jena, arbeitete danach als „Gehülfe“ beim Apotheker Hartcop in Opladen und legte 1833 die Pharmazieprüfung in Weimar ab. Anschließend war er als Assistent („Gehülfe“) seines Vaters im Laboratorium der Universität Jena tätig. Der Dr.-Titel wurde ihm auf seinen Antrag hin am 11. Juli 1835 von der Philosophischen Fakultät der Universität Jena verliehen.
- S. 258: Elßig, Carl Anton: 1830 Mitgl. der NGdO.
- S. 259: Feuerbach: Letzter Satz: Er war mit Elise ...
- S. 268: Hofmeister betr.: Statt Kanold 1842 muss es Kanold & Sachse 1842 heißen.
- S. 274: Lenz, Ludwig Friedrich betr.: Das Todesjahr ist 1780.
- S. 277: Lüders, Hans Ludwig betr.: Das Geburtsjahr ist 1776.
- S. 278: Das Geschlecht der Marschälle von und zu Bieberstein hatte das Rittergut Reichstädt von 1751 bis 1769 in Besitz, 1796 aber nicht mehr. Das Rittergut Pölzig war nie im Besitz dieser Familie (Neunübel pers. Mitt. am 07. 10. 2016). Eine Begegnung von Carl Friedrich Waitz mit Friedrich August Freiherr von und zu Bieberstein ist daher auszuschließen.
- S. 283: Pierer, Heinrich August betr.: Er war Gründungsmitgl. der GAGO 1838. Die entsprechende Angabe bei Pierer, Johann Friedrich d.J. ist zu streichen.
- S. 295: Schuderoff, Ernst August betr.: Sein Tod erfolgte vor 1825.
- S. 299: Süvern, Johann Wilhelm betr.: Sein Todesjahr ist 1829.
- S. 303. Voigt, Friedrich Wilhelm betr.: Er war seit 1822 Mitgl. der NGdO.
- S. 309: Winkler, Gotthold Friedrich betr.: Redakteur der Osterländischen Blätter war er nur 1820 1838 war er Gründungsmitgl. der GAGO.

Hinzuweisen ist auf einige jüngst erschienene Publikationen, die Ergänzungen zur Waitz-Biografie liefern:

BAADE (2016) erörtert die Veränderungen der Quellenlage zur Waitz-Forschung in Altenburg im 20. Jahrhundert. KLEMM (im Druck) erörtert die schulbiologischen Aktivitäten von Waitz sowie die Bedeutung der Kunst- und Handwerksschule, die von Kunst- und Handwerksverein in Altenburg 1824/1825 gegründet worden ist und ordnet beides in historische Zusammenhänge ein. Mit Johann Wolfgang Doebereiner und seinem Wirken in Jena befasst sich eine kleine Schrift, die von der GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER (2016) herausgegeben worden ist. Im Mittelpunkt der Arbeiten von HOFMANN (2016) und WOLF (2016) stehen Persönlichkeiten, die ebenso wie Waitz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Altenburger Land gelebt haben. Daher liefern beide Publikationen ergänzende Fakten zu verschiedenen kulturgeschichtlichen Aspekten und zu den Biografien zahlreicher Persönlichkeiten. Besonders zu beachten sind aus botanischer Sicht die Aussagen von WOLF (2016) zu den beiden Förster-Brüdern, denn es sind Enkel von Carl Christoph Förster, dem Verfasser der ersten Flora von Altenburg.

Sich aus der Waitz-Biografie (Mauritiana 29) ergebende Fragen und Probleme:

- Über Carl Friedrich Waitz wird von seinen Nachfahren berichtet, dass der Gelehrte nach Griechenland und England gereist sei. Schriftliche Belege dafür konnten bisher nicht ermittelt werden.
- Allgemein wird davon ausgegangen, dass die Rosenbilder für RÖSSIG (1802–1820) ausschließlich von „Fräulein Louise von Wangenheim“ geschaffen worden seien. Diese Aussage ist aber anzuzweifeln bzw. zu konkretisieren, denn signiert ist nur eines der Bilder und die Identität dieser Künstlerin konnte nicht determiniert werden.
- Die von uns vorgelegten Aussagen zum Stammbuch von Waitz sind nicht als vollständige Bearbeitung aufzufassen. Wünschenswert ist die Bearbeitung dieses Konvoluts durch einen Kulturwissenschaftler.
- Die in der Waitz-Biografie getroffenen Aussagen über die literarische Leistung von Waitz sind nur als erste Kommentierung zu verstehen. Eine spezielle Erörterung dieses Themas durch einen Germanisten steht noch aus.
- Vermutet wird, dass C. F. Waitz als Autor von Versen in Erscheinung getreten ist. Entsprechende Belege dafür (Manuskripte, Publikationen) wurden jedoch (noch) nicht gefunden.
- 1798 veröffentlichte Waitz in Altenburg SCHMUCK & GORZNY (1986) zufolge das Buch „Gesänge für Freunde der Aufklärung und der geselligen Freude“. Dieses Buch ist gegenwärtig nach Auskunft der Universitäts- und Forschungsbibliothek Gotha in keiner öffentlichen Bibliothek nachweisbar. Ist es möglicherweise noch unter einem anderen Titel bekannt?
- Das Familienarchiv Waitz/Wagner birgt zahlreiche Dokumente von bzw. über verschiedene Persönlichkeiten, z. B. Gustav Richard Wagner (1809-1881; Justizrat, Reichstagsabgeordneter), Theodor Johannes Zumpe (1819-1864; Maler), Karl Heinrich Friedrich Zumpe (1816-1876; zeitweilig Oberbauinspektor in Altenburg) u.a. Die Durchsicht lohnt sich über die Botanik hinaus auch für Spezialisten anderer Fachgebiete.
- Sinnvoll, ja geradezu notwendig erscheint es, die Bedeutung der Familie Döll/Doell für Altenburg zu bearbeiten. Die Waitz-Biografie bietet Ansatzpunkte dazu.
- Über die Waitz unmittelbar betreffenden Probleme hinaus erweist sich in Auswertung der Waitz-Biografie, dass die Bedeutung des Bürgertums für die Entwicklung der ostthüringischen Residenzstadt noch längst nicht umfassend und tiefgründig genug untersucht und dargestellt worden ist. Das betrifft sowohl die Periode der Aufklärung, als auch die Zeit der Industrialisierung. In der zuletzt genannten Phase sind sogar biografische Angaben stadtbekannter Persönlichkeiten momentan nur mühsam zu ermitteln.
- Die Recherchen zu Carl Friedrich Waitz haben gezeigt, dass die Stadt Altenburg, obwohl sie seit 1933 große Verluste an Archiv- und Bibliotheksbeständen erlitten hat (BAADE 2016), mit ihren Kulturinstitutionen nach wie vor ein großes Potential als Kultur-, Forschungs- und Touristikstandort besitzt (Staatsarchiv, Stadtarchiv, Archiv des Landratsamtes, Naturkundemuseum Mauritianum, Lindenau-Museum, Schloss- und Spielkartenmuseum, Stadtbibliothek). Im Interesse des Altenburger Landes und seiner Einwohner sollten Kommunal- und Landespolitiker den Fragen der Archiv- und Museumskultur im Altenburger Land grundsätzlich und nicht nur unter finanzpolitischen Aspekten viel mehr Bedeutung beimessen. Das wird gerade gegenwärtig im Zusammenhang mit den schon erfolgten bzw. diskutierten Verwaltungs- und Gebietsreformen in Thüringen deutlich.

Literatur:

- BAADE, H. (2015): Carl Friedrich Waitz (1774-1848) – ein Gelehrter aus der mitteldeutschen Residenzstadt Altenburg. – *Mauritiana* **29**: 1–310.
- BAADE, H. (2016): Carl Friedrich Waitz (1774-1848) und die Quellen der Waitz-Forschung. – *Altenburger Geschichts- und Hauskalender [für 2017]* **N.F. 26**: 198–202.
- GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER (Hrsg.; 2016): Johann Wolfgang Doebereiner (1780-1849) und das Hellfeldsche Haus in Jena. – Frankfurt a.M.
- HOFMANN, K. (Hrsg.; 2016): Im Dienste der Ernestiner: Hans Wilhelm von Thümmels Aufstieg vom Pagen zum Minister. – Museum Burg Posterstein.
- KLEMM, H. (im Druck): Die Mitwirkung deutscher Freimaurer beim Aufbau beruflicher Sonntagsschulen im Spannungsfeld zwischen Aufklärung und industrieller Revolution : Gezeigt an Beispielen in Preußen, Sachsen und Thüringen. – Hamburg: Verlag Kovač (520 S.)
- RÖSSIG, C. G. (1802–1820): Rössigs Rosen nach der Natur gezeichnet und coloriert, mit kurzen botanischen Bestimmungen begleitet, fortgesetzt von C. F. Waitz. – Leipzig.
- SCHMUCK, H. & GORZNY, W. (Bearb.; 1986): Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1700–1910 **153**: Vos-Wape. – München, New York, London, Paris.
- WOLF, G. (2016): Die jungen Brüder Friedrich und Ernst Förster im Spannungsfeld des gesellschaftlichen Auf- und Umbruchs während der Befreiungskriege und im Umfeld der Entwicklung des „Skatspieles“ in der ehemals herzoglichen Residenzstadt Altenburg. – *Beiträge zur Frühgeschichte und zum Mittelalter Ostthüringens* **7**: 373–399.

Eingegangen am 22.10.2016

Dr. HARTMUT BAADE
Zeitzer Straße 29
D-04600 Altenburg
E-Mail: h.baade@web.de